

Tierarzt Wissen » Verhalten

# Dein Hund zerstört alles? Pubertät bei Hunden und was du gegen Zerstörungswut tun kannst

Von Vetura und Dr. Ilse Ertl



In meiner Praxis höre ich oft die verzweifelte Frage: „Mein Hund zerstört plötzlich alles, was kann ich nur tun?“ Der einst niedliche Welpe ist zum anstrengenden Junghund geworden, der nach der Arbeit zerkaute Schuhe, zerkratze Sofas und geplünderte Müllimer hinterlässt. Das ist ein echter Schreck und eine enorme Herausforderung für die ganze Familie.

Doch ich kann dich beruhigen: Diese Phase der Adoleszenz ist ein völlig normaler Schritt in der Entwicklung beim Hund. Mit der richtigen Erziehung und gezielten Maßnahmen lässt sich das Problem lösen. In diesem Beitrag gebe ich dir als Tierärztin bewährte Tipps an die Hand, wie du deinen Vierbeiner in der Pubertät unterstützen und dein Haus vor weiterer Zerstörungswut schützen kannst.

Inhaltsverzeichnis

Du willst den Artikel später lesen? Artikel als PDF herunterladen

## Warum beißt mein Hund in der Pubertät alles kaputt? Die häufigsten Ursachen

Wenn dein Hund beginnt, Dinge im Haus zu zerstören, ist das in den seltensten Fällen böse Absicht. Oft ist es ein wichtiges Signal deines Tieres. Um das Verhalten in die richtigen Bahnen zu lenken, müssen wir als Halter zunächst die genauen Ursachen verstehen.

### Hormonchaos und die Fliegelphase

Während der Pubertät gleicht der Kopf deines Vierbeiners einer großen Baustelle. Die hormonelle Umstellung – bei einer Hündin beispielsweise die erste Läufigkeit – sorgt für ein echtes Chaos im Gehirn. In diesen Entwicklungsphasen treten oftmals auch sogenannte **Angstphasen** auf. Bekannte Lebensumstände verunsichern das Tier plötzlich und alltägliche Sachen werden mit Angst oder Unsicherheit verknüpft. Um diese innere Anspannung abzubauen, fangen viele Hunde an, Gegenstände zu zerkauen. Dein Hund macht jedoch nichts kaputt, um dich zu ärgern, sondern weil er schlichtweg ein Ventil für sein hormonelles Ungleichgewicht sucht.

### Der späte Zahnwechsel und erhöhter Kautrieb

Auch wenn die Milchzähne meist schon ausgefallen sind, festigen sich die bleibenden Zähne im Kiefer oft noch bis weit ins erste Lebensjahr hinein. Dieser späte Zahnwechsel kann unangenehm drücken oder sogar jucken. Kauen lindert diesen Schmerz auf natürliche Weise – es ist quasi ein körpereigenes Hausmittel. Leider macht der Hund dabei keinen Unterschied zwischen artgerechtem Spielzeug, teuren Teppichen, herumliegenden Filzstiften oder gar gefährlichen Kabeln. Eine gute Zahngesundheit ist essentiell, weshalb wir dem Hund sichere, natürliche Kau-Alternativen anbieten müssen, bevor er sich am Mobiliar vergreift.

### Stress, Frust und Überforderung

Eine weitere sehr häufige Ursache für Zerstörungswut ist **Stress**, gepaart mit Langeweile. Ein Junghund steckt voller Energie. Herrscht im Tagesablauf Bewegungsmangel, sucht er sich unweigerlich eine eigene Beschäftigung. Fehlt die angemessene körperliche und geistige Auslastung – etwa durch ausreichend Bewegung wie einen ausgiebigen Spaziergang am See, Fährtsuche oder gezieltes Training in der Hundeschule – entsteht Frust.

Ist der Hund überfordert – zum Beispiel, weil ihm das **Alleinbleiben** noch schwerfällt –, sucht er nach einem Weg, sich selbst zu beruhigen. Kauen setzt Endorphine frei und entspannt den Hund vor Kopf bis Fuß. Es ist also nicht einfach nur eine „schlechte Angewohnheit“, sondern oft das Ergebnis von Stress. Wenn selbst das geliebte Körbchen oder das gute Hundefutter ignoriert werden und stattdessen verbotene Dinge zerkaut werden, ist das ein klares Signal, den Alltag, die Erziehung und die Auslastung einmal genauer unter die Lupe zu nehmen. Hilfe bietet hier oft schon eine kleine Anpassung der täglichen Routine.



## Junghund zerstört Möbel: Was tun? 5 bewährte Tipps und Hausmittel

Wenn geliebte Sachen kaputtgehen, ist der erste Impuls vieler Leute oft Wut. Doch Schimpfen oder gar Bestrafen ist meiner Erfahrung nach hier nicht die Lösung, da der Hund das oft nicht mit seiner Tat verknüpfen kann, vor allem wenn sie schon in der Vergangenheit liegt. Stattdessen haben sich bestimmte Maßnahmen bewährt, um diese Verhaltensweisen sanft und artgerecht umzulenken. Hier sind meine fünf besten Tipps.

### Den Kautrieb natürlich befriedigen: Alternativen anbieten

Wenn dein Junghund in der Pubertät einen extrem starken Kautrieb entwickelt, bringt es nichts, ihm das Kauen komplett zu verbieten zu wollen. Das wäre so, als würdest du einem Kleinkind das Krabbeln untersagen. Biete ihm stattdessen ganz gezielt etwas an, woran er sich ungestört auslassen darf. Wenn du merkst, dass dein Vierbeiner sich an Sofas, Türen oder Kissens zu schaffen machen will, lenke ihn ruhig, aber bestimmt ab. Tausche den verbotenen Gegenstand kommentarlos gegen ein robustes, erlaubtes Spielzeug aus.

#### Gute Tauschobjekte sind beispielsweise:

- Ein robustes Kauseil aus reiner Baumwolle
- Stabiles Hartgummispielzeug
- Ein altes, fest verknötetes Handtuch (unter Aufsicht!)

Durch diesen simplen Schritt lernt das Tier nach und nach, welche Dinge zur freien Verfügung stehen und welche tabu sind.

### Natürliche Kausnacks als Hausmittel

Als Tierärztin empfehle ich, bei aufkommender Zerstörungswut auf bewährte Hausmittel zurückzugreifen. Natürliche Kausnacks eignen sich hervorragend, um das Kaubedürfnis zu stillen, ohne den Magen-Darm-Trakt mit zu viel schwerem Hundefutter oder künstlichen Leckerlis zu belasten.

#### Hier sind meine Favoriten für langes Kauvergnügen:

- **Gefüllter, gefrorener Kong:** Mit etwas Schonkost oder Quark gefüllt, kann er deinen Hund lange beschäftigen und ihn von blöden Ideen abhalten.
- **Kauwurzeln (z. B. Torgaswurzeln):** Sie splittern nicht und halten dem kräftigen Gebiss sehr lange stand.
- **Kaffeeholz:** Befriedigt den Trieb, auf Stöckchen herumzukauen, ist aber für Hunde sicher.
- **Rohe Möhre aus dem Kühlschranks:** Ein tolles, einfaches Hausmittel. Sie befriedigt den Kautrieb, kühlt gleichzeitig sanft das Zahnfleisch bei Beschwerden im späten Zahnwechsel und ist kalorienarm.

### Raummanagement statt Schimpfen

Wenn du zur Arbeit musst oder gerade einfach nicht die Zeit hast, den Hund aufmerksam zu beobachten, hilft ein kluges Raummanagement enorm. Räume Schuhe, herumliegende Filzstifte, gefährliche Kabel und andere verlockende Sachen konsequent aus der Reichweite deines Hundes.

Ein Hund, der schlichtweg keine Gelegenheit bekommt, etwas kaputt zu machen, kann auch keinen Schreck verursachen, wenn du zurück ins Haus kommst. Zudem verhindert das Management, dass der Hund durch das Zerkauen verbotener Dinge ein Erfolgserlebnis hat, denn Kauen baut Stress ab und belohnt sich quasi selbst. Gutes Raummanagement ist ein essenzieller Teil der Erziehung und nimmt sofort den Druck aus dem Alltag.

### Mentale Auslastung statt nur körperlicher Ermüdung

Ein häufiges Problem ist, dass viele Hundehalter versuchen, die überschüssige Energie ihres pubertierenden Hundes nur durch noch mehr körperliche Bewegung in den Griff zu bekommen. Doch reines Rennen am Fahrrad oder stundenlanges Ballspielen kann den Hund erst recht aufputschen. Viel effektiver gegen Langeweile und Frust ist mentale Beschäftigung.

#### Beispiele für schnelle geistige Auslastung in der Wohnung:

- **Die Handtuch-Rolle:** Leckerlis in ein Handtuch einrollen, verknoten und den Hund auspacken lassen.
- **Der Schnuffteppich:** Verstecke einen Teil des täglichen Trockenfutters darin, anstatt es einfach im Napf zu servieren. Das stärkt die Nasenarbeit.
- **Trick-Training:** Übe neue, ruhige Signale. Zehn Minuten intensives Nachdenken strengen den Kopf des Hundes extrem an.

Das lastet einen Hund oft besser und ruhiger aus als ein stundenlanges, reizüberfluteter Spaziergang und hilft maßgeblich dabei, unerwünschte Verhaltensweisen am Mobiliar zu reduzieren.

### Ausreichend Ruhepausen erzwingen

Viele Menschen unterschätzen, wie viel Schlaf ein Hund in seinen Entwicklungsphasen tatsächlich braucht – bis zu 18 oder sogar 20 Stunden Ruhe am Tag sind völlig normal! Oft finden junge Hunde von selbst nicht zur Ruhe, sind chronisch übermüdet und drehen dann völlig auf, was schnell in Zerstörungswut enden kann.

Hier bist du als Halter gefragt. Schaffe im Tagesablauf klare Ruhezeiten und einen festen, ungestörten Rückzugsort.

#### So etablierst du Ruhephasen:

- **Feste Routinen:** Lege Ruhezeiten immer nach dem Spaziergang und dem Füttern ein.
- **Ruhiger Liegeplatz:** Platziere das Hundekörbchen oder Körbchen an einem ruhigen Ort ohne ständigen „Durchgangsverkehr“.
- **Ruhe ausstrahlen:** Wenn der Hund merkt, dass jetzt absolut nichts mehr passiert und du selbst entspannt auf dem Sofa sitzt, fällt es ihm leichter abzuschalten.

Manchmal ist das anstrengendste, aber wichtigste Training einfach, Ruhe auszuhalten.

## Hund in der Fliegelphase alleine lassen: So klappt es ohne Zerstörungswut

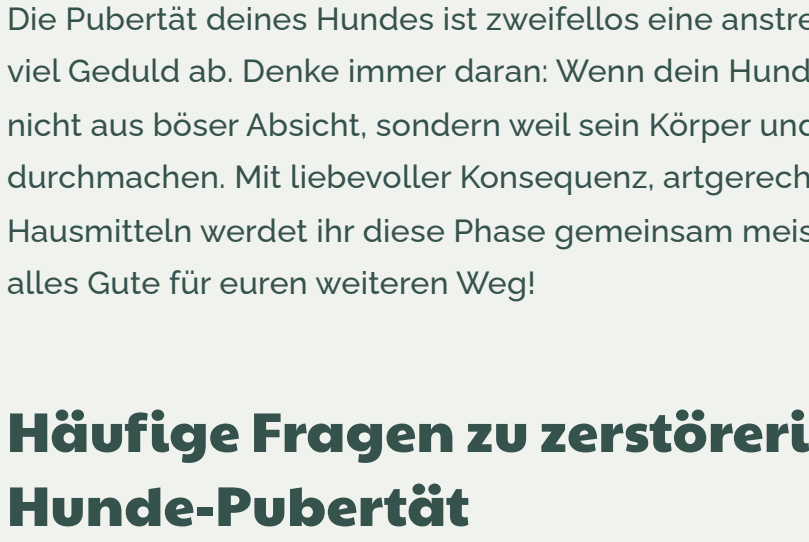
Durch hormonelle Umstellungen und neue Angstphasen gerät der Junghund beim Alleinsein schnell unter enormen Stress – und nutzt die Zerstörung des Mobiliars als Ventil. Wenn du zur Arbeit gehst und das Haus verlässt, ist das für den Vierbeiner auf einmal wieder eine große Herausforderung. Um Schäden zu vermeiden, solltest du das Training noch einmal in Ruhe anpassen:

1. **Einen Schritt zurückgehen:** Baue das Training wie bei Welpen neu auf, indem du anfangs nur für wenige Minuten die Türen hinter dir schließt.
2. **Vorablasten:** Sorge dafür, dass der Hund geistig und körperlich müde ist, aber gib ihm vor deinem Abbruch noch Zeit, um herunterzufahren.
3. **Sichere Ablenkung bieten:** Gib ihm beim Verlassen der Wohnung einen robusten Kausnack als natürliches Hausmittel, um den Stressabbau direkt auf das Kauen zu lenken.
4. **Hilfe annehmen:** Wenn die Angst vor dem Alleinsein zu groß bleibt, kann das gezielte Training in einer positiven Hundeschule wertvolle Unterstützung bieten.

## Innere Unruhe und Stress natürlich lindern

Manche Junghunde stehen in der Pubertät förmlich unter Dauerstrom. Wenn dein Mobiliar alles zerstört, weil die Pubertät ihn völlig überfordert, nutzt er das ständige Kauen am Bein als dringend benötigtes Stressventil. In dieser besonders intensiven Phase reicht das tägliche Training als alleinige Lösung oft nicht aus, um sofort ein beruhigendes Ergebnis zu erzielen. Wenn die Zerstörungswut kein Ende nimmt, kann es eine große Hilfe sein, das Tier zusätzlich von innen heraus zu unterstützen.

Aus tierärztlicher Sicht empfehle ich hier gerne den Ansatz über natürliche Hausmittel. Bestimmte pflanzliche Stoffe können das Nervensystem sanft begleiten und dem Hund helfen, entspannter mit aufregenden Lebensumständen umzugehen. Extrakte aus Baldrian, Johanniskraut oder Hanf sowie die wertvolle Aminosäure L-Tryptophan haben sich seit Langem bewährt, um Inners Unruhe auf natürliche Weise zu lindern.



Du kannst das Produkt risikolos testen mit unserer **60 Tage Geld-Zurück-Garantie**. Wenn Du die Bestellung vor 15:00 Uhr aufgibst, wird sie im Normalfall schon am nächsten Tag geliefert und Du kannst das Produkt direkt anwenden.

Damit du nicht unzählige einzelne Pulverchen abmessen musst, haben wir diese bewährten Inhaltsstoffe sinnvoll kombiniert. Zur Unterstützung von Stresssituationen und innerer Unruhe kann die **Vetura Beruhigungs-Formel** eingesetzt werden. Sie ist leicht verträglich, wird einfach über das Hundefutter gegeben und kann deinem Vierbeiner sanft dabei helfen, nach aufregenden Momenten wieder leichter in die Entspannung zu finden.



Ein beruhigtes Nervensystem ist oft der wichtigste Schritt, damit dein Hund das Training überhaupt wieder annehmen kann und geliebte Dinge in der Wohnung endlich verschont bleiben.

## Wann solltest du einen Tierarzt aufsuchen?

Als Tierärztin ist mir wichtig zu betonen: Ein gewisses Maß an Zerstörungswut ist in der Entwicklungsphase der Pubertät völlig normal. Es gibt jedoch Situationen, in denen das Kauen nicht mehr nur eine lästige Phase ist, sondern ein echtes gesundheitliches Problem darstellt, bei dem du zügig einen Tierarzt aufsuchen solltest:

1. **Verschluckte Gegenstände:** Wenn dein Vierbeiner zerkautes Mobiliar, Teppiche, Schuhe oder Socken nicht nur zerschreddert, sondern runterschluckt. Hier besteht die akute Gefahr eines lebensbedrohlichen Darmverschlusses.
2. **Verdacht auf Schmerzen:** Exzessives Kauen an Dingen kann ein Symptom für Schmerzen sein. Das betrifft sehr häufig die Zahngesundheit, z. B. entzündete Zähne oder Probleme im späten Zahnwechsel, aber auch Magen-Darm-Beschwerden können der Auslöser sein.
3. **Das sogenannte Pica-Syndrom:** Frisst der Hund zwanghaft völlig ungenießbare Sachen wie Steine, Putz von den Wänden oder Erde, muss abgeklärt werden, ob ein Nährstoffmangel oder eine tiefgreifende Erkrankung vorliegt.
4. **Extreme Panik:** Das zerstörerische Verhalten beim Alleinbleiben mit massiver Angst, starkem Speicheln, Zittern oder sogar Selbstverletzung, wie dem ständigen Knabbern an den eigenen Pfoten, einhergeht, reicht Erziehung allein nicht mehr aus.

Lieber einmal zu oft die Gesundheit kontrollieren lassen, als ein ernsthaftes Problem zu übersehen!

## Fazit

Die Pubertät deines Hundes ist zweifellos eine anstrengende Zeit und verlangt dir als Hundehalter viel Geduld ab. Denke immer daran: Wenn dein Hund in dieser Phase alles zerstört, macht er das nicht aus böser Absicht, sondern weil sein Körper und sein Gehirn eine enorme Entwicklung durchmachen. Mit liebevoller Konsequenz, artgerechter Beschäftigung und unterstützenden Hausmitteln werdet ihr diese Phase gemeinsam meistern. Ich wünsche dir und deinem Vierbeiner alles Gute für euren weiteren Weg!

## Häufige Fragen zu zerstörerischem Verhalten in der Hunde-Pubertät

Wann ist die Pubertät beim Hund am schlimmsten? +

Wie gewöhne ich meinem Hund das Zerstören ab? +

Wann hört der Hund auf, alles zu verbeißen? +

Was sind die drei größten Erziehungsfehler bei Hunden? +